© Fotos: w.architekten, Stefan SChrägle

EIN DACH SCHAFFT VERBINDUNG

Kommunikativ Mit einem Low-Tech-Holzlamellenbau realisierten w:architekten im deutschen Freudenstadt nicht nur ihren eigenen Bürotraum, sondern verbinden damit am Stadtbahnhof zwei bauliche Welten miteinander.

Von Simone Steurer

1 Eines der Ziele: ansprechende Flächen für ein kommunikatives Miteinander – wie hier am begrünten Dach. 2 Das Gebäude soll nicht nur durch die exponierte Lage, sondern vor allem durch gestalterische, ergonomische und logistische Ansprüche ins Auge stechen. 3 Silber lasierte Holzlamellen aus Douglasie rahmen den Bau.

Als anspruchsvolles Architekturbüro einen geeigneten und repräsentativen Bürostandort zu finden, ist nicht so einfach. Diese Erfahrung machten zumindest w:architekten im westdeutschen Freudenstadt. Das Team rund um die Architekten Jörg Wörner und Mathias Walter vergrößerte sich seit der Gründung des Büros im Jahr 2010 von drei auf 17 MitarbeiterInnen und benötigte somit dringend mehr Platz. „Wir begannen ab 2015 nach einer neuen Immobilie zu suchen, aber es war schwierig, etwas Passendes zu finden“, erinnert sich Mathias Walter. Erst 2017 kam ein Vorschlag der Stadt selbst: eine Fläche am Stadtbahnhof, wo Stadt-, Wohn- und Industriegebiet Freudenstadts ineinander übergehen. Eine städtebauliche Herausforderung, der sich die Architekten annahmen und die Lage des Grundstücks in das Design des neuen Gebäudes einfließen ließen.

VERBINDUNG ZWISCHEN GROSS UND KLEIN „Unser Ziel war es, dass sich das Gebäude hier selbstverständlich in den Ort einfügt“, so Walter. „Es handelt sich um einen Übergangsbereich: auf der Ostseite die Nähe zum Wohngebiet mit kleinteiligem Wohnbau, also vielen Einfamilienhäusern, auf der Westseite die Innenstadt mit größeren Kubaturen, das heißt vier- und fünfstöckige Gebäude. Und dann noch das Bahnhofsgebiet in unmittelbarer Nähe.“ Das Ergebnis ist ein großes Gebäude aus Holz und Beton mit klaren Kanten und Linien; ein Satteldach am einen, ein Flachdach am anderen Ende. „Dadurch sieht es von der Wohnsiedlungsseite her zweigeschossig aus, von der Stadtseite her viergeschossig. Wir haben also eine Antwort gefunden, um das Gebäude von allen Seiten proportional passend erscheinen zu lassen“, ist der Architekt stolz. Eine Anforderung war zudem, dass das Gebäude zu einer Projektentwicklung am Stadtbahnhof beiträgt und das Zentrum der Gesundheitskasse AOK auf einer Fläche von 800 m² mitein-

© Fotos: w:architekten, Stefan SChrägle

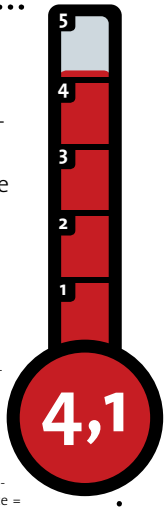
geplant wird. Zusätzlich gibt es zwei weitere Mietflächen, auf denen derzeit eine Zahnarzt- und eine Physiotherapiepraxis untergebracht sind.

HYBRID AUS HOLZ, BETON UND GLAS

Dass für den Bau hauptsächlich Holz in Kombination mit Beton infrage kam, war eine ästhetische, aber auch wirtschaftliche Entscheidung. „Zuerst haben wir über ein Hybrid mit Holz und Blech nachgedacht. Ein Aufbau mit Holzrahmenwänden war aber schließlich die wirtschaftlichere Variante“, so Walter. „Zudem gibt es den regionalen Bezug mit der Holzbautradition im Nordschwarzwald – das wollten wir unbedingt.“ Das Bauholz besteht aus regionaler Fichte, die Holzlamellenverschalung aus langlebiger Douglasie. Letztere wurde außen mit Koralan® Designlasur auf Naturöl- und Wasserbasis und innen mit Koralan® Dekorlasur auf Acrylat- und Wasserbasis veredelt, beide im Farbton Silber und mit Alu-Effektpigmenten versehen. So ist das Holz perfekt vor Witterungseinflüssen, Schmutz und Staub geschützt. „Der Anspruch an uns selbst war, einen Baustoffmix ohne Schadstoffe zu verwenden. Das gesamte Gebäude kann recycelt werden, es entstehen keine Altlasten am Boden.“ Es handelt sich dabei um eine Stahl-Beton-Skelettkonstruktion; die Außenwände in Holzrahmenbauweise wurden mit Zellulose gedämmt, die tragenden Elemente bestehen aus Massivbeton. „Insgesamt ist es ein ökologisches Low-Tech-Gebäude mit Pelletheizung“, erklärt Mathias Walter. „Mit dem nachhaltigen Wärmeerzeuger schaffen wir eine »

HOLZ-O-METER

„Dieses Gebäude beweist, dass auch ein Holz-Hybridbau in Kombination mit Beton eine ästhetisch und wirtschaftliche interessante Alternative sein kann. Das verwendete Fichtenholz stammt aus der eigenen Region.“ *Redaktion*



Die Bewertung ist ein Mittelwert der Einzelurteile von Redaktionsbeirat und Redaktion. Bewertet werden das Gebäude als Holzbau an sich, Energieeffizienz, ökonomische Machbarkeit und architektonischer Gesamteindruck. Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die im Artikel abgedruckten Informationen. Bewertungsschlüssel: 5 Punkte = Herausragendes Musterprojekt im Holzbau; 4 = Stand der Technik; 3 = Guter Gesamteindruck mit Verbesserungspotenzial; 2 = Deutliche Mängel bei Planung und Umsetzung; 1 = Klarer Rückschritt in Punkte Energieeffizienz

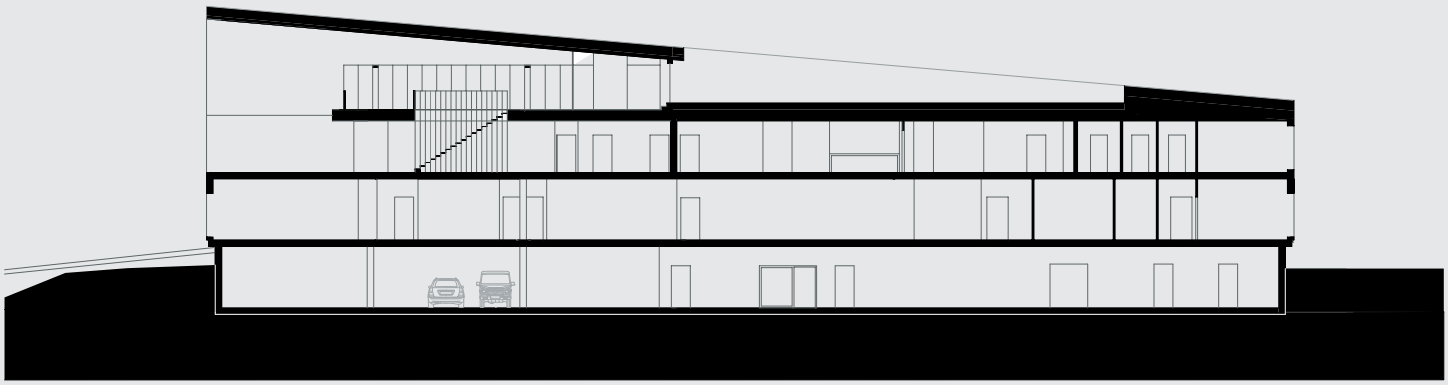
Anzeige

Kurt Obermeier GmbH & Co. KG
www.kora-holzschutz.de

WIR MACHEN HOLZ STARK.

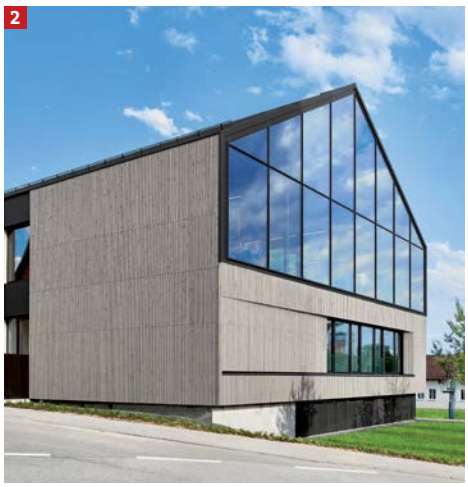
KORA® HOLZSCHUTZ

An der Westseite Richtung Innenstadt erscheint das Gebäude mit dem Satteldach vierstöckig, an der Ostseite zum Wohngebiet sind es mit Flachdach nur zwei Geschosse.



» CO_2-neutrale Heizung ohne aufwendige Systeme." Gelüftet wird klassisch durch die Fenster, nur wenige Räume werden gekühlt.

KOMMUNIKATIVE AUFTEILUNG Zum Energiestandard, der sich am unteren Ende der Skala orientiert, passt die simple, aber durchdachte Raumaufteilung des Büros: zwei Ebenen, offene Arbeitsplätze im Erdgeschoss, Rückzugsarbeitsplätze auf der Galerie. Die luftige Architektur und das moderne Raumkonzept sollen die Kommunikation im Team stärken und die Zusammenarbeit erleichtern. Einzig der Besprechungsraum ist durch Glas abgetrennt. Die Holzlamellenverschalung der Außenfassade findet sich auch im Innenraum wieder und dient der Schallabsorption. Anders sind die Raumstrukturen der Mietflächen. Diese wurden den MieterInnen entsprechend angepasst und sind ein Mix aus großen, hellen Räumen und Einzelbüros sowie Behandlungszimmern. Alles in allem dient das Gebäude natürlich auch der Repräsentation des Architekturbüros: Potenzielle BauherrInnen bekommen durch das Objekt einen Einblick in die Philosophie und die Designrichtung des Teams. «



1 Der Stadtbahnhof wurde als Low-Tech-Gebäude konzipiert, die Basis ist ein Stahl-Beton-Skelett. 2 Zwischen höheren Stadtbauten und niedrigeren Wohnhäusern fügt sich das Stadtbahnhofgebäude mit den zwei unterschiedlichen Dachhöhen ideal ein.

© Fotos: w:architekten, Stefan SChrägle, Fotografie Frei

DER ANSPRUCH AN UNS SELBST WAR, EINEN BAUSTOFFMIX OHNE SCHADSTOFFE ZU VERWENDEN.

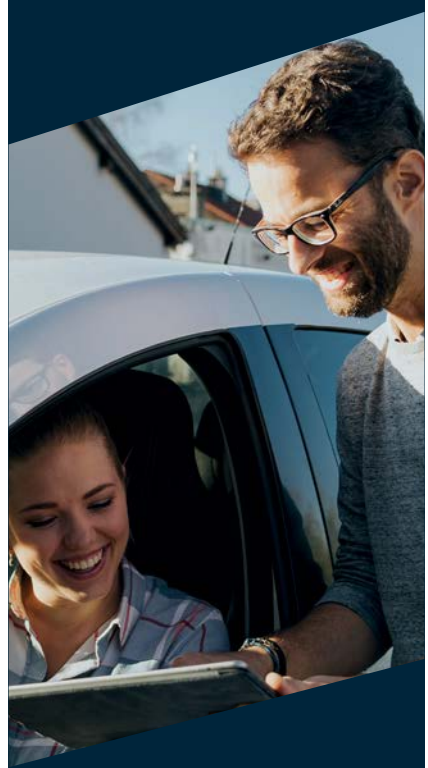
Mathias Walter, w:architekten

Daten & Fakten:

- **Architektur:** w:architekten, Freudenstadt
- **BauherrIn & GrundeigentümerIn:** w:immobilien GmbH, Freudenstadt
- **Statik:** Bugenings & Eisenbeis GmbH & Co. KG Beratende Ingenieure, Freudenstadt
- **Bauphysik:** HORSTMANN+BERGER Beratende Ingenieure PartGmbB, Altensteig
- **Gebäudetechnik:** LIEPELT Ingenieurbüro für technische Gebäudeausrüstung, Baiersbronn
- **Planungsbeginn:** März 2017
- **Baubeginn:** März 2018
- **Fertigstellung:** Mai 2019
- **Errichtungskosten:** 4,2 Mio. Euro netto
- **Grundstücksfläche:** 1.580 m², bebaute Fläche: 1.030m²
- **Nettogrundfläche:** 3.050 m²
- **Haustechnikkonzept:** Holzpelletsheizung/Kälte
- **Endenergiebedarf:** 157 kWh/(m²a)
- **Ges.Primärenergiebedarf:** 84 kWh/(m²a)
- **Statisches Konzept:** Stahlbetonskelettbauweise mit Holzrahmenwänden und Dach als Holzkonstruktion
- **Materialkonzept:** Holzlamellenschalung, Sichtbeton, Pfosten-Riegel Fassade
- **Holzveredelung:** KORA® Holzschutz I Koralan® Designlasur und Koralan® Dekorlasur
- **Wärmeschutz**: KFW 55
- **Innenwände:** Beton, Gipskarton
- **Außenwände:** Holzständerwände Zimmerei Hansmann
- **Fenster:** Holz-Alu, Pfosten-Riegelf. Moser Fenster, Lacker Fenster
- **Dach:** Holztragwerk, Betonstein d. Zimmerei Hansmann
- **Fundamentplatte o. Kellerdecke:** Stahlbeton; Bauunternehmen Theurer
- **System der Wärme- und Kälte-Erzeugung (inkl. Warmwasser):** Holzpellets (Kompressor); Theurer Energietechnik, KWB
- **System der Wärme- und Kälte-Abgabe:** Fußbodenheizung, Konvektoren
- **Beleuchtungstechnik:** (LED) Delta Light
- **Qualitäten der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit:** niedrige Betriebskosten
- **Qualitäten der sozialen Nachhaltigkeit:** Gesundheitsprävention (AOK Gesundheitszentrum)
- **Qualitäten der ökologischen Nachhaltigkeit:** CO_2-neutral (Heizung), Schonung von Flächenressourcen, Nähe der hochfrequentierten Nutzungen zu ÖPNV

VIMCAR FLEET

Sparen Sie 15 % Kosten bei der Verwaltung Ihrer Fahrzeuge.



Vimcar hilft mittelständischen Unternehmen bei der alltäglichen Fahrzeugverwaltung.

Von der Fahrzeugbuchung über Tourenplanung bis hin zur Tankkartenabrechnung gibt es keine Grenzen.

www.vimcar.com

Anzeige